

Als im Gespräch über die Verwandtschaft zwischen Napoleon's und Friedrichs Selbstmord-Ankündigungen diese Landhaus- und Rentierpläne Friedrichs erwähnt wurden, sagte Emil Ludwig: »Napoleon erklärt: „Ich habe 80 000 bis 100 000 Francs Rente, ein Stadt- und ein Landhaus, mehr brauche ich nicht. Wäre ich mit Frankreich unzufrieden oder dies mit mir, so zöge ich mich ruhig zurück.“«

Der Hausherr: »Eine ähnliche Verwandtschaft zwischen dem jeweils unverbindlichen Gebaren Friedrichs und Napoleon's fand ich in ihren Äußerungen über die politischen Aussichten ihrer Nachfolger. Friedrich sprach vier Jahre vor seinem Tode in seinen *Considérations sur l'état politique de l'Europe* die Besorgnis aus, daß nach seinem Tode schon „in 30 Jahren (also 1806) weder von Preußen noch vom Hause Brandenburg mehr die Rede sein werde“. Er hatte nicht genug Scharfblick, um sicher wissen zu können, daß Preußen auch in Zukunft, wie unter seiner eigenen Regierung, den Russen als „Vasallenstaat“¹ willkommen sein und deshalb der Rettung würdig erscheinen werde.«

Emil Ludwig: »Ähnlich rauscht in Napoleon's seherischen Worten das Gefühl seines Ausgangs. 1812 sagt er im Staatsrat: „Dies alles wird so lange dauern wie ich. Bin ich tot, so wird sich mein Sohn vielleicht mit 40 000 Francs Rente glücklich schätzen.“ Doch zugleich steigert sich seine Leidenschaft!«

Goubin Tournebroche: »Taine rechnete den Kaiser Napoleon zu den „Condottieri höchster Art, für die es kein Halten gibt, es sei denn auf dem Thron oder auf dem Schafott“.«

Der Hausherr: »Den Selbstmord als Lebensziel solcher Condottieri ließ Taine wohl absichtlich und mit Recht